farbenplanung.de
Fachplaner für Farbe
www.
farbenplanung.de
Fachplaner für Farbe
Lebenswerte
Umgebungen
schaffen

Wir schmücken nicht den Bau:

Wir retten den Platz.

1. *In bester Lage zwischen Hauptbahnhof und Fußgängerzone und vis a vis historischer Baudenkmäler trübt dieser 70er-Jahre Parkhaus-Anbau eines Münchener Kaufhauses das gesamte Areal ein.*

4. *Leichte und Durchlässigkeit verleihen wir der Szene mit einer pointilistisch flimmernden Farbfassung. Helles Transparentblau im oberen Bereich begegnet impulsivem Orange im unteren.*

2.
Wie ein Sandstein-Gebirge steht das Bauwerk in diesem Entwurf da, vielfarbig im Licht changierend. Die Fassadenplatten zeigen ihren steinernen Charakter, wirken unten nah und warm, oben fern und kühl.

3.
Der prägnante Farbauftritt vermittelt ein Gefühl von Frische, Vitalität und Ausgleich; er erinnert an die lichtbeglänzten Blätter eines frühen Herbstages. Das changierende Hell-Dunkel erweckt auf der ebenen Fläche die dritte Dimension.
Lichte Diagonalformen lassen die Sonne aufblitzen - auch an trüben Tagen.

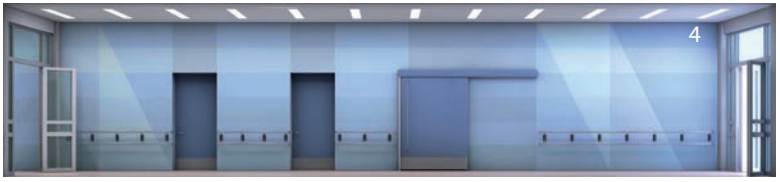
Es geht uns nicht darum, den Anbau aufzuhübschen. Er ist und bleibt ein Fremdling, der baulich wenig Bezug zur Umgebung findet. Uns interessiert, was diesseits der architektonischen Hülle geschieht: wie das Gebäude die Aufenthaltsqualität des Stadtraums verändert.

Wir greifen die Rasterstruktur der Fassadenplatten auf, um fein abgestufte Farbklänge auf zu fächern. Über die vordergründige Nützlichkeit des Parkhauses hinaus, bieten die Farbklänge neue, von der Empfindung getragene Lesarten der baulichen Struktur an. Der vormals wenig attraktive Raum lädt nun zur sinnlichen Aneignung ein!

Operation geglückt:

Farbe lebt.

1,2 : sinnvolle Farb- und Materialwahl verändert die Raumstimmung positiv
3,4,5: Farbstimmung und Design unserer Entwürfe für zentrale Raumerschließungswege korrespondieren mit der Charakteristik der betreffenden Fachabteilungen: 3: HNO, 4: Radiologie, 5: Frauenheilkunde / Geburtshilfe



Gesund mit Farbe. Was ist besonders wichtig?

- Ein*farbige* Wände müssen nicht ein*tönige* Wände sein! Jede Farbe hat unendlich viele Facetten: helle und dunkle, kühle und warme, dominante und subtile. Wir fächern Farben auf, um den Eindruck von Licht und Schatten, von räumlicher Tiefe und zeitlichen Abläufen zu erzeugen. Denn Farbklänge entfalten sich ähnlich wie Musikstücke - in der Zeit!
- Um starke Eindrücke zu verarbeiten, sind ruhige Ausgleichsflächen erforderlich. In unserem Beispiel ist die gegenüberliegende Wand grau gefasst mit einer zart komplementären Tönung.
- Vor allem in Patientenzimmern kommt es auf harmonische Farbensembles und sinnvolle Blickbezüge an. Visuelle Ergonomie, Funktionalität und Ästhetik bilden eine Einheit.

Farbig wohnen.

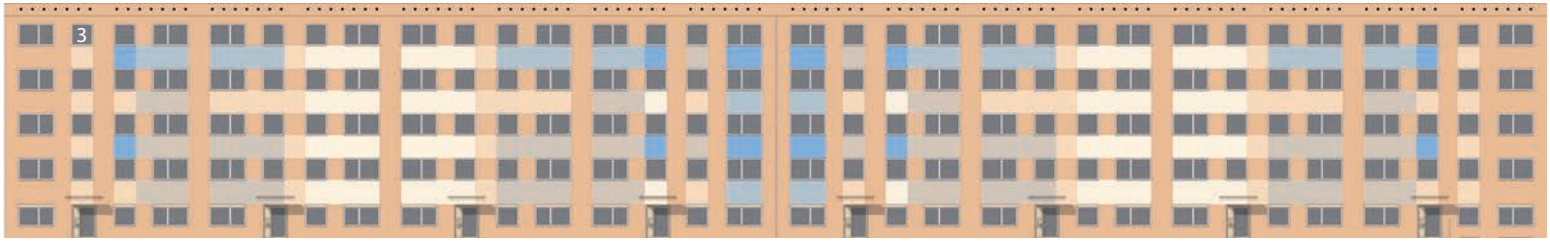
1. *Weiße Bauvolumen grenzen sich hart von der Umgebung ab; oft fehlt ihnen ein gestalteter Bezug zur baulichen oder natürlichen Nachbarschaft. Diese Eigenschaft wird von Vielen als emotionales oder atmosphärisches Defizit erlebt.*

2. *Wohnanlagen wie diese mit 600 und mehr Wohneinheiten bedürfen einer durch und durch gestalteten Farbigkeit, die den Gesamteindruck weicher macht und einzelne Abschnitte individualisiert. Hier geht es nicht um plakative Akzente (die oft ein Zeichen von Härte sind), sondern um das „organische" Zusammenfassen gewaltiger Bauvolumen, die andernfalls als beziehungslose Aneinanderreihung erlebt werden.*

3. *Entwurf für die wärmetechnisch ertüchtigte Fassade eines Ostberliner Plattenbaus: Der terrakottafarbene Fassadengrundton zeigt sich neben der Hauptfarbe in Aufhellungs- und Vergrauungsstufen, die zu kontrastierenden Blaunuancen in Beziehung gebracht werden. Die harte Rasterfassade scheint farbig sanft zu schwingen.*

Als Farbenplaner begleiten wir sowohl moderne Neubauten mit hohem architektonischem Anspruch als auch alltägliche Renovierungsmaßnahmen von Wohn- und Zweckbauten. Ein Gestaltungsziel leitet uns ganz besonders: Der Nutzer soll das Bauwerk positiv in die Empfindung aufnehmen können. Das gilt vor allem für Großsiedlungen.

Wir nutzen jede Chance, nicht gegen, sondern mit den baulichen Strukturen zu arbeiten. Denn die Baustrukturen sind wie Ankerpunkte, an denen sich die Farbigkeit mit dem Bauwerk verbindet, um von dort atmosphärische Belebung in den Raum zu senden.



Farbig lernen.

1. *Farbkonzept für die Renovierung von Unterrichtsräumen einer Berufsfachschule. Vorhang, Boden und Mobiliar sind bereits vorhanden und werden in das Konzept übernommen. Durch das Verweben warmer und kühler Farbtöne schaffen wir die Möglichkeit, einseitige Seheindrücke zu kompensieren. Dies ist besonders bei mittel- und langfristiger Aufenthaltsdauer wichtig. In die Frontwand ist ein weißes Feld für Beamerpräsentationen integriert.*

Schüler wie Lehrer bevorzugen Lernumgebungen, die abwechslungsreich und anregend gestaltet sind. Sie wünschen sich freilassende Millieus, die eher eine warme und weiche statt einer kalten und harten Anmutung besitzen. Dabei spielt Farbe eine herausragende Rolle!

Je nach pädagogischem Konzept und abhängig von Altersgruppe und Aufenthaltsdauer erzeugen wir Atmosphären, die Konzentration unterstützen, zur Interaktion anregen oder zur Regeneration einladen.

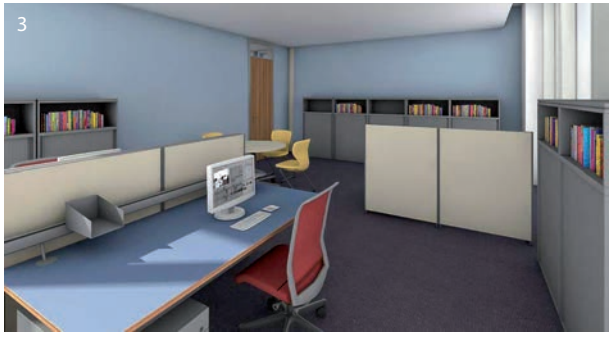
Die Milieus, die wir für kleine Kinder gestalten, sind eher malerisch-atmosphärisch geprägt. In Umgebungen für Jugendliche und Erwachsene gewinnen grafische Elemente und Kontraste an Bedeutung.

2 und 3:

Farbentwurf für den Neubau eines Waldorf-Kindergartens mit Hort und Kleinkinderbetreuung. Die Holzbeplankung ist in polychromen Lasuren gefasst, die eine Balance herstellen zwischen Farbwirkung und Materialsichtigkeit.

Farbig arbeiten.

1, 2: Die Entscheider eines mittelständischen Unternehmens zögerten keine Sekunde, sich für die blaue, farbige Variante ihres Büro-Neubaus zu entscheiden. Die anthrazitfarbene Version löste keine Vorfreude auf das neue Gebäude aus.



Viele Neubauten mit High-Tech-Fassaden aus Glas- und Metallelementen zeigen sich in Grau- und Anthrazittönen. Das ist kaum zu begreifen, denn auch Graualuminium- und Anthrazittöne sind Farbbeschichtungen! Jedes Metall braucht Schutz, und eine blaue Pulverbeschichtung ist in der Regel nicht teurer als eine graue, schwarze oder weiße.
Polychrom farbig gestaltete Gebäude wirken gegenüber unbunten Gebäuden weniger monumental: Sie treten in eine sichtbare Beziehung zu ihrer Umgebung, zu den Empfindungen der Nutzer und zur Gliederung des eigenen Baukörpers. Das lässt sie auf eine sympathische Weise souverän wirken - und deutlich vitaler!

3, 4: Im Innenbereich schlagen wir für jedes Geschoss charakteristische Farbstimmungen vor. Grundlage der Farbkonzepte ist ein Fragebogen, anhand dessen wir bevorzugte Anmutungsprofile entwickeln. Auch für den Innenraum fällt den Entscheidern die Auswahl leicht, da wir den gesamten Entscheidungsprozess moderieren und mit professionellen Visualisierungen und Materialmustern begleiten.

Wir kopieren die Natur nicht:

Wir spüren ihr nach.

4 Die Farbstimmung des Mosaikbilds wird auf die Formprinzipien der baulichen Struktur bezogen. Einzelne Farbtöne werden stärker gewichtet, andere zurück genommen und die Gesamtzahl reduziert. Die wellige Form unserer Visualisierung soll zeigen: „Die Landschafts-Stimmung weht an das Gebäude heran..."

3 Wir reduzieren das Landschaftsbild auf eine begrenzte Anzahl klar abgestufter mosaikartig angeordneter Farbtöne.

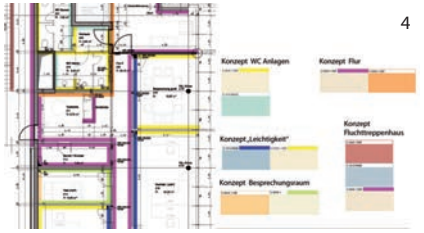
5 Wir haben kein Bergpanorama auf die Wand des Supermakts gemalt. Die Wand ist Wand geblieben. Weder eine tarnende Mimikri noch eine auffällige Dekoration würden dem Gebäude und der Parkplatzsituation gerecht werden.
Nur die Stimmung, in der sich die Wand zeigt, haben wir geändert. Sie ist „näher am Menschen", weil sie seinem Bedürfnis nach natürlichen und vertrauten Umgebungen entgegen kommt.

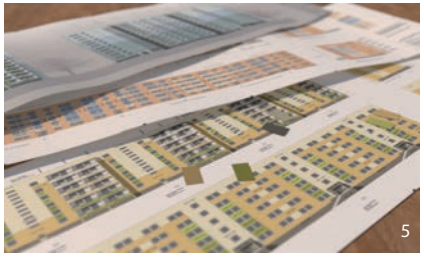
2 Die Farbigkeit des Bergpanoramas zeigt eine natürliche Farbordnung von hellen und dunklen, kühlen und warmen, kräftigen und vergrauten Nuancen. Die Farbigkeit ist nicht spektakulär, wirkt jedoch harmonisch und vertraut.

1 Technisch geplant für eine Welt jenseits der Sinne

Mit Polychromie lassen sich räumliche (serielle) Bauraster in zeitliche (rhythmische) Prozesse übersetzen. Dabei orientieren wir uns an den Gesetzen natürlicher Farbklangbildung und deklinieren verschiedene Ausgangsfarben nach hell und dunkel, stark und schwach, kühl und warm. Eine so verstandene organische Farbigkeit hat nichts mit sanften Verläufen oder „natürlichen" Formen zu tun, denn die Farbgebung folgt den klaren Formprinzipien der Architektur. Doch sie erzeugt eine Anmutung, die natürlich erscheint und dem Betrachter emotional näher steht als eine unstrukturierte Großfläche. So wirken wir vor allem bei monotonen Zweckbauten seelischer Entfremdung entgegen.

Pigmente und Pixel: Farbenplanung auf der Höhe der Zeit





1 Anfertigen farbiger Musterplatten (Fassadenputz) mit Farbcodierung zur Vor-Ort-Präsentation

2 Naturpigmente: Ursprung urbaner Baufarbigkeit

3 Farbtreue Ausdrucke dank Druckerprofilierung

4 Mit klaren Ausführungsplänen gelingt die Umsetzung jedes Farbkonzepts problemlos.

5 Großformat-Farbdrucke liefern präzise Ansichten der Fassadenabwicklung.

6 Wohnanlage aus den 1980er Jahren mit neuer Wärmedämmung in polychromer Farbfassung

Professionelle Fachplanung für Farbe verlangt umfangreiche Erfahrung mit Bauabläufen und Kommunikationsprozessen. Sie setzt die Fähigkeit zur Einfühlung in farbige Atmosphären und kundenorientierte Gestaltungsstrategien voraus. All das bringen wir in unsere Arbeit ein.

Uns stehen gleichermaßen ein großes Künstler-Atelier wie modernste CAD-Technik zur Verfügung. Umfangreiche Material- und Farbdatenbanken sowie High-End 3D-Modellierungen treffen selbst höchste Erwartungen anspruchsvoller Architekturbüros, für die wir auch als externe Dienstleister tätig sind.

Martin Benad
Wörthstraße 22
81667 München
Tel. 089 48951312
martin@benad.com

Jürgen Opitz
Seelscheider Str. 8
53797 Lohmar
Tel. 02206 82415
opitz@renderbilder.de

www.farbenplanung.de
Fachplaner für Farbe